

Das Thurnhaus

Bergbau- und Gotikmuseum

Andreas Herzog

Das Thurnhaus, wie der Name schon darauf hinweist, war ein mittelalterlicher Wohn- und Wehrturm an der Westgrenze von Salzburg unterhalb des Pass Grießen.

In Hütten ist das Leoganger Tal am engsten und am leichtesten zu kontrollieren. Das war entscheidend für die Situierung des mittelalterlichen Wohn- und Wehrturms aus dem 12. Jahrhundert.

Bis 1504 war die westliche Grenze bayrisch, ab 1504 tirolerisch und gehörte somit zu den Besitztümern der Habsburger in Österreich. Der Bergbau blühte in Leogang auf. 1593 wurde das Bergverwalterhaus Hütten 10, jetzt Museum, neu errichtet. 100 Jahre später wurde beim Thurnhaus ein nordseitiger Anbau zur Unterbringung des Verwesers und an der Ostseite ein Wirtschaftsgebäude mit Stall und Scheune errichtet.

Mit dem Ende des selbstständigen Salzburgs und der Auflassung der Salzburger Bergwerke ging das Thurnhaus in Privatbesitz über. Lange Zeit gehörte es der Familie Dschulnigg, die gleichzeitig auch die Schmiede, mit der Hausnummer Hütten 17, gegenüber vom Hüttwirt betrieben hat.

In Form einer Erbschaft ging es von Familie Dschulnigg an die Familie Schmuck vom Forsthofgut. 1973 hat es die Familie Josef und Anna Danzl käuflich erworben und darin 5 Ferienwohnungen eingerichtet.



2013 konnte der Bergbaumuseumsverein Leogang, dank großzügiger Sponsoren, dieses geschichtsträchtige Objekt erwerben. Von September 2017 bis Dezember 2018 wurde das Thurnhaus einer gelungenen, denkmalgerechten Sanierung und Restaurierung unterzogen. Erwähnenswert ist die unterirdische Verbindung zwischen dem Verweserhaus Hütten Nr. 10 und den Thurnhaus Hütten Nr. 11. Der neue Haupteingang erfolgt von der Südseite des Thurnhauses, in dem nun 4 Stockwerke mittels eines Liftes barrierefrei erschlossen wurden.